

KT-Drucks. Nr. 174/2021

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

Az:

26.07.2021

Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte - Bilanz und Perspektive "Landkreis Böblingen bleibt bunt"

I. Vorlage an den

Sozial- und Gesundheitsausschuss
zur Kenntnisnahme

18.10.2021

öffentlich

II. Bericht

Das Landratsamt Böblingen, Amt für Migration und Flüchtlinge, hat in Kooperation mit dem Demokratiezentrum Böblingen im September 2020 erstmalig zur landkreisweiten Kampagne und Beteiligung an den Internationalen Wochen gegen Rassismus aufgerufen und diese gebündelt sowie beworben. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Roland Bernhard und dem Motto „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ haben 66 Veranstalter mit 86 Aktionen (eingeschlossen Mehrfachnennung von identischen Veranstaltungen) mit unterschiedlichsten Formaten und Methoden ihre Teilnahme für die Laufzeit der Aktionswochen (15. bis 28. März 2021) angemeldet. Ziel war und ist es, das vielfältige Engagement des Landkreises gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Ausgrenzung widerzuspiegeln,

eine aktive Beteiligung zu erwirken und unterschiedlichste Akteure zusammenzuführen.

Für die Veranstaltenden wurden vom Landratsamt die Infrastruktur mit Veranstaltungskalender, Aktualisierungsmatrix der Veranstaltungen (Aktualisierung von Formatänderungen sowie Nachmeldungen von Veranstaltungen), Postern, Armbändern mit Logo, Postkarten, Aufstellern und allgemeinen Informationen über die Aktionswochen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden die landkreisweiten Aktionswochen über Kooperationspartner und Netzwerke des Landratsamtes (Social-Media-Kanäle, Webseite, Pressemeldungen etc.) und in der Presse beworben. Ebenfalls wurde vor Aktionswochenbeginn ein Teaser mit Unterstützung des Demokratiezentrum Böblingen zur Bewerbung der landkreisweiten Internationalen Wochen gegen Rassismus mit Landrat Roland Bernhard erstellt und in die medialen Kanäle eingeführt (einzusehen unter www.lkbb-bb.de).

Pandemiebedingt konnten sich Formate verändern oder verschoben werden. Hierzu wurde nach Fertigstellung, Veröffentlichung und Bereitstellung des Veranstaltungskalenders mit allen gemeldeten Aktionen (Ende Dezember 2020) im Januar 2021 eine zusätzliche Aktualisierungsmatrix auf der Webseite des Amtes für Migration und Flüchtlinge generiert, die tagesaktuell über Formatänderungen, Terminverschiebungen und hinzugekommene Formate informierte.

Kommunen, Unterstützerkreise, Glaubensgemeinschaften, Bildungseinrichtungen, Schulen, KZ-Gedenkstätten, Migrantenorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Jugendeinrichtungen, Kulturvereine, Gewerkschaften, Arbeitsverwaltung, Unternehmen und das Landratsamt selbst trugen ein Potpourri an Veranstaltungen zusammen. Dabei „stimmten“ und finanzierten alle Beteiligten aus eigenen Mitteln die Veranstaltungen und Aktionen.

Neben den klassischen Workshopformaten wurden in den Aktionswochen partizipative Modelle angeboten, die dazu animieren sollten, sich aktiv mit dem Thema Rassismus und seinen gesellschaftspolitischen sowie ökonomischen Auswirkungen auseinanderzusetzen. Dazu gehörten Filmvorführungen mit anschließender Diskussionsrunde, Podcasts, Videobeiträge, Plakataktionen, Theatervorstellungen, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen oder Schulungsangebote zum Erkennen von Rassismus und der Entwicklung von Gegenmaßnahmen. Ein methodischer Mix, der aufzeigt, dass die Veranstaltenden thematisch breit aufgestellt waren.

Parallel zu vorgesehenen Präsenzveranstaltungen (43) und durchgängigen Formaten (14) wurden digitale Angebote (29) durchgeführt. Dabei wurden Podiumsrunden via Livestream übertragen, über Onlinetalk Diskussionsplattformen geschaffen und virtuelle Ausstellungen und Videoclips ins Netz gestellt. Auch das Landratsamt stellte seine sozialen Netzwerke und Zugänge zur Verfügung.

Von den 86 Veranstaltungen wurden 20 als verschoben und auf einen späteren Zeitpunkt stattfindend zurückgemeldet, so z.B. die Angebote des Amtes Migration und Flüchtlinge wie das Theaterstück „In einem Boot“, der interaktive Workshop „Der Rassist in uns!“ und das Aktionsformat „Ich kreide an“. Diese stehen beispielhaft für die nicht stattgefundenen bzw. verschobenen Formate, die nur als Präsenzveranstaltung methodisch und konzeptionell ihre Wirkung und ihr Ziel entfalten können.

Das Amt für Migration und Flüchtlinge initiierte die Eröffnungsveranstaltung der Aktionswochen als Hybridformat am 15. März 2021 im Landratsamt und erfreute sich eines hohen Interesses – 1.100 Aufrufklicks wurden registriert.

Zur Erfolgsgeschichte der Kampagne gilt auch die Verstetigung deren Arbeit mit Gründung einer Initiative „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ zu Beginn der Kampagnenwochen im März. Mit der Gründung der Initiative wurde eine nachhaltige Informations- und Veranstaltungsdrehscheibe gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Ausgrenzung im Landkreis Böblingen installiert. Die Webseite der Initiative www.lkbb-bb.de listet im Archiv Veranstaltungen der abgelaufenen Aktionswochen 2021, führt auf und bewirbt zukünftige, nachholende Veranstaltungen, stellt entstandene Produkte im Rahmen der Aktionswochen wie Videos, Podcasts und Plakataktionen vor und bietet thematische Hintergrundinformationen an. Darüber hinaus bietet sie ein Forum für Unterstützer*innen an, die sich mit den Themenkomplexen Rassismus und Diskriminierung methodisch und interaktiv auseinandersetzen und Gegenstrategien erarbeiten, anbieten und erproben. Aktuell sind 85 Unterstützer*innen der Initiative aufgeführt und gelistet, die sich für einen weltoffenen, pluralistischen und vielfältigen Landkreis aussprechen.

Zufriedenheit der Veranstalter*innen mit der Kampagne

Nach Beendigung der Aktionswochen wurde vom Amt für Migration und Flüchtlinge und dem Demokratiezentrum Böblingen an die Veranstalter ein Rückmeldebogen (als Anhang beigelegt) verschickt. Abgefragt wurde hier u.a. die Zufriedenheit mit dem Format der Kampagne, der Unterstützung im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit und die Nachhaltigkeit sowie Bereitschaft, auch im Zuge der Initiative weiter zusammen zu arbeiten.³⁰ Rückmeldungen von den 66 Veranstalter*innen kamen als Rücklauf und bestätigen, dass die Organisation und Informationsstruktur im Vorfeld professionell waren (93,3%), genügend Beteiligungsformate vorhanden waren (93,3%), eine wiederholte Teilnahme an den Internationalen Wochen gegen Rassismus (2022) erwünscht ist (96,7%) und die Initiativgründung „Landkreis Böblingen bleibt bunt“, die die Bündelung von entwickelten Beiträgen, Produkten und Formaten sicher stellt, zukünftig unterstützt wird (93,3%).

Konzeptionell aufgeteilt wurde der Abfragebogen in 5 Abfragekategorien mit dem höchsten Zustimmungswert (1), „stimmt voll und ganz“, bis zum niedrigsten Wert (5), „stimmt gar

nicht“. Insgesamt wurden 25 Fragen mit dem beschriebenen Bewertungsverfahren und eine letzte (Frage 26) als offene Frage gestellt: „Was können wir verbessern? Haben Sie noch eine Kurznachricht, einen Tipp oder eine Idee an das Veranstaltungsteam?“

Auf die 1. Frage, „Mit der Austragung der landkreisweiten Aktionswochen war ich zufrieden“, stimmen 50% mit voll und ganz und weitere 43,3% mit voll zu.

Auf die 2. Frage, ob durch die Teilnahme an den Aktionswochen profitiert wurde, gibt der überwiegende Teil mit 46,7 % an, es voll und ganz getan zu haben, gefolgt von 43,3%, die dem voll zustimmen.

Die Erwartungen an den Aktionswochen (3. Frage) werden mit 70% mehrheitlich als erfüllt bewertet, die Rückkopplung eigener Veranstaltungen im Gesamtkontext der landkreisweiten Aktionswochen (Frage 4) wird mit 70% als positiv gewertet, die inhaltliche Ausrichtung der Aktionswochen (Frage 5) wird mit großer Mehrheit zu 96,6% bestätigt.

Ob sich der Landkreis als weltoffener Landkreis mit den Aktionswochen präsentieren konnte (Frage 6), wird mit großer Mehrheit zu 93,4 % so gesehen und das sie sinnvoll strukturiert waren (Frage 8), votieren mit 80% als gelungen. Bei den Fragen nach Partizipationsmöglichkeiten (Frage 9) und adäquaten Rahmenbedingungen, um eigene Vorstellungen und Vorhaben miteinzubinden (Frage 10), werden diese mit 96,7 % als sehr positiv gewertet.

Bei den nachfolgenden Fragen (11-14) nach Mitgestaltungsmöglichkeiten im Vorfeld der Aktionswochen, dem kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Organisationsteam und Veranstaltern, Strukturaufbau und Kommunikationsmanagement, sind die Rückmeldungen mit 93,3 % als sehr positiv zu bewerten. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass bei der Kampagnenplanung und deren Ausrichtung das Organisationsteam aktiv Veranstaltende und Durchführende konzeptionell eingebunden und ihre Ideen aufbereitet hat und kontinuierlich als Ansprechpartner für die Akteure zur Verfügung stand.

Im darauffolgenden Frageblock (Fragen 15 – 19) werden die Berichterstattung, die Medienvielfalt und der Informationsfluss über „nicht eigene Veranstaltungen“ nachgefragt. Mit 73,4% stimmt die Mehrheit über die durchgeführte Berichterstattung dem überwiegend voll zu, weitere 23% stimmen dem zu. Bei der Nachfrage nach der angewandten Medienfalt sind 2/3 (66,6%) davon überzeugt, dass die benutzten Medien zur Bewerbung der Aktionswochen gut waren, allerdings 1/3 (33,3%) konstatieren, dass weitere Medien hätten angewendet werden sollen. 80% der Veranstalter*innen bestätigen, sich im Rahmen der Aktionswochen mit den eigenen Veranstaltungsformaten repräsentiert gesehen zu haben und 86% stimmen ganz und voll zu, ausreichend über andere Veranstaltungen erfahren zu haben. Wenn es um die inhaltliche Berichterstattung in der Öffentlichkeit geht, geben 76,7 % an, dass die vorgestellten Inhalte treffend waren, 23,3% waren zufrieden. Bei diesem Frageblock kann festgehalten werden, dass eine diversere Medienvielfalt hätte angewendet und Veranstaltungen „breiter und vielfältiger“ hätten beworben werden sollen.

Sehr positiv wird mit 93% die frühzeitige Bekanntgabe von Informationen zu den Aktionswochen (Frage 20) votiert; daraus kann abgeleitet werden, dass die frühzeitige Bewerbung, Ansprache und Einbindung für eine Teilnahme an den Aktionswochen gelungen ist. Über eine direkte Ansprache (56,7%) sind die Veranstalter*innen auf die Kampagne und mögliche Teilnahme aufmerksam gemacht worden, 23% über die Internetseite des Amtes für Migration und Flüchtlinge und 26,7% über Informationsschreiben via E-Mail (Frage 21). Da Mehrfachnennungen auf die Frage möglich waren, nannten ebenfalls 16,7% weitere Medien wie Amtsblätter und Zeitungen als Informationsquelle. Der QR-Code auf den gestalteten Postern oder der Veranstaltungskalender wurden allerdings nur mit 6,7% als Informationsquelle genannt.

Basierend auf den überwiegend sehr positiven Rückmeldungen zu den Aktionswochen **wünschen sich mit 96,7% eine Fortführung der Internationalen Wochen gegen Rassismus** (Frage 22) im kommenden Jahr 2022, melden 92,3% zurück, die Initiative „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ zu unterstützen (Frage 23), bestätigen 86,7% der Rückmeldungen genügend Anregungen, Informationen und „Input“ vor und im Verlauf der Aktionswochen erhalten zu haben (Frage 24) und weisen mit 83,3% darauf hin, durch die Teilnahme und Beteiligung an den landkreisweiten Aktionswochen neue Netzwerke geknüpft und sich neue Angebote erschlossen zu haben (Frage 25).

Bei der letzten offenen Frage (26) nach Verbesserungsvorschlägen und Tipps für und an das Organisationsteam wird grundsätzlich auf die schwierigen „Coronabedingungen“ verwiesen, unter denen die Aktionswochen stattfanden. Kaum Möglichkeiten von persönlichen Begegnungs-, Austausch- und Diskursformaten haben die Durchführung erschwert. Gleichwohl ist der Grundtenor der 22 eingegangenen Antworten von den 30 Veranstalter*innen, dass unter diesen Bedingungen das Organisationsteam eine sehr gute Arbeit geleistet hat, immer ansprechbar und unterstützend in ihrer beratenden Funktion war. Ebenfalls wird positiv auf das vielschichtige Programm, die diverse Beteiligung von Veranstaltenden und den Methodenmix hingewiesen. Die parallel generierte Initiativgründung wird als „Folgeplattform“ beschrieben, die „zukünftig als Drehscheibe für Angebote und erprobte Modelle der Antidiskriminierungsarbeit dienen kann“. Gleichzeitig wird es jedoch davon abhängen, wie sie mit „Leben, Inhalten und Angeboten“ betrieben werden wird.

Als Optimierungspunkte werden im Einzelnen aufgeführt, dass die Veranstaltungen 1-2 Tage vor Beginn gezielt beworben, die Zielgruppe der Geflüchteten verstärkt eingebunden, Gelder für Veranstaltende (z.B. für Unterstützerkreise, Vereine, Aktion „Lauf gegen Intoleranz“) zur Verfügung gestellt, intensiver die medialen Kanäle des Landratsamtes genutzt, eine höhere Medienkompetenz bzw. technische Professionalität bei den Online- und Hybridveranstaltungen gegeben, in der Öffentlichkeit mit landkreisweiten Plakatierungen und Bannern auf die Aktionswochen hingewiesen, Praktikerrunden zu den

Themen „Diskriminierung und Rassismus“ installiert und ein wissenschaftlicher Input bzw. Diskurs über die diversen Rassismusformen vorgestellt sowie auf der Webseite der Initiativgründung nicht nur tagesaktuell, sondern kontinuierlich „auf den ersten Blick“ die laufenden Veranstaltungen hätten beworben werden sollen.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Organisation, Beteiligungs- und Informationsstruktur und Durchführung der landkreisweiten Internationalen Wochen gegen Rassismus als professionell votiert und der Wunsch nach einer Fortführung der Aktionswochen in 2022 deutlich benannt werden. Die Vielfalt der Veranstaltungen, die Beteiligung verschiedenster Veranstalter und die daraus entstandenen zusätzlichen Angebotsinformationen und Kontakte werden als sehr positiv bewertet. Die Initiativgründung „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ wird als Mehrwert und unterstützungswertige, nachhaltige Plattform gesehen, die entstandene Produkte und Formate bündelt und zukünftig als Drehscheibe und Informationsquelle genutzt werden kann und sollte.

Perspektive

Am 19. Juli 2021 fand ein Webex-Meeting mit den Unterstützer*innen der Initiative „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ statt. Ziel der Veranstaltung mit 35 Unterstützer*innen war es, gemeinsam ein weiteres Vorgehen der Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung abzustimmen. Vorgestellt wurde ein Satzungsentwurf für eine Vereinsgründung, die von 35 teilnehmenden Unterstützer*innen zur Kenntnis genommen wurde. Aufgeführt wurde u.a., dass es keine Verpflichtung für Unterstützer*innen besteht dem Verein beizutreten, um weiterhin aktiv an der Mitgestaltung und Beteiligung des Vereins mitwirken zu können. Zudem können die Unterstützer*innen einen Beirat bestimmen, der sich mit dem Vorstand berät. Auf Basis des Satzungsentwurfs durften die Teilnehmer*innen ein Votum für oder gegen eine Vereinsgründung abgeben. 14 stimmten auf dieser Grundlage einer Vereinsgründung zu, 12 waren sich „nicht sicher“ (z.B. Rücksprache mit Geschäftsleitung steht noch aus, Entwicklung abwarten, Beitritt eventuell zu einem späteren Zeitpunkt etc.) und 3 Stimmen waren dagegen. Ausgestattet mit einem solch klaren Ergebnis für eine Vereinsgründung wird diese aktuell geprüft.

Die Vorteile bei einer Vereinsgründung sind u.a., dass langfristig Fördergelder beantragt werden können, um z.B. mögliche Projektmittel für Aktionen, Veranstaltungen etc. zu akquirieren und eine gezielte, themenspezifische Öffentlichkeitsarbeit aus „Vereinsicht“ zu initiieren und umzusetzen.

Zudem stimmten die Unterstützer*innen für eine erneute Kampagne im Zuge der internationalen Wochen gegen Rassismus der Stiftung für die internationalen Wochen gegen Rassismus. Im Spätherbst 2021 wird daher der Aufruf zur Beteiligung an den kommenden Internationalen Wochen gegen Rassismus (14. – 27. März 2022) erfolgen.

Im Haushaltsplan 2022 sind bereits Mittel für Veranstaltungen und Pressearbeit im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus im März 2022 vorgesehen (rd. 20.000 €), genauso wie Sachkosten für eine halbe Stelle zur Koordinierung der Vereins- und Kampagnenarbeit (rd. 55.000 €). Schließlich ist geplant den Förderfond „Zusammenleben gestalten“ der Integrationsabteilung (20.000 €) dem Verein zur Vergabe zur Verfügung zu stellen



Roland Bernhard